Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 63 (1989)

Artikel: Die Pflanzenwelt von Aarau [Fortsetzung]

Autor: Wassmer, Armin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Pflanzenwelt von Aarau (3. Teil)

Die beiden ersten Beiträge galten der Flora unserer Wälder und Ufergebiete, also Flächen, welche zur Hauptsache außerhalb des Baugebietes liegen. In diesem letzten Teil werfen wir einen Blick auf die Wildflora im engeren städtischen Bereich. Somit wäre hier die Rede von der Pflanzenwelt der Straßenränder, Kiesplätze, Baustellen, Industrieareale und ähnlicher Örtlichkeiten, wo weder Landwirtschaft noch Gartenbau einwirken und menschliche Eingriffe überhaupt die Ausnahme bilden. Man wird nicht sagen können, daß sich diese spontan entstehende Unkrautflora einer besonderen Wertschätzung erfreue. Sie birgt aber bei näherem Zusehen manche Schönheiten und ist auch botanisch von erheblichem Interesse: Die natürlichen Gesetzmäßigkeiten, nach denen Pflanzen sich ausbreiten und passende Stellen besiedeln, kommen hier ebenso zur Geltung wie etwa in einem Wald, einem Sumpf oder einem andern naturnahen Gebiet.

Unkrautflora der unteren Telli

In dieser Zone liegen zahlreiche Industrieund Gewerbebauten, und in den letzten Jahren waren auch immer wieder Baustellen in Betrieb. Baustellen sind vor allem wegen der aufgeschütteten Humushaufen beachtenswert, weil sich auf diesen doch recht kurzlebigen Standorten bald eine

vielfältige und sehr charakteristische Vegetation einstellt. Die Gewerbezone in der Telli ist auch durch Kies- und Lagerplätze sowie durch ungenutzte Restflächen aller Art interessant. Es handelt sich in all diesen Fällen zwar nicht um «natürliche», sondern durch menschliche Tätigkeit hergerichtete Standorte. Der ökologische Reiz solcher Stellen besteht aber darin, daß die vorhandene Vegetation nicht auf ein künstliches Arrangement, sondern auf das freie Spiel der Naturkräfte zurückgeht. Es stellen sich demnach Pflanzen ein, welche nach Veranlagung und Lebensansprüchen in die gebotenen Verhältnisse passen. Ebenso aufschlußreich wie das Vorkommen kann die Abwesenheit bestimmter Arten sein. Aufgeschüttete Humushaufen bedecken sich schon innert 1-2 Jahren mit einer Vegetation von solcher Uppigkeit, daß man sich fragen muß, woher denn die Samen alle stammen. Zu einem großen Teil waren sie offenbar schon in der Erde vorhanden und nutzten nun die Gunst der Stunde: Lockere, gut durchlüftete Erde, günstige Lichtverhältnisse, und, wenigstens anfänglich, die Abwesenheit ernsthafter Konkurrenz. Bezeichnenderweise handelt es sich zur Hauptsache um einjährige Kräuter, welche rasch auflaufen, reichlich blühen und eine Menge Samen produzieren.

Die Baustelle im Bereich Tellizentrum-Polizeikaserne ergab zum Beispiel folgende typische Liste: Weißer Gänsefuß
Vielsamiger Gänsefuß
Gemeine Melde
Windenknöterich
Pfirsichknöterich
Vogelknöterich
Schwarzer Nachtschatten
Ackertäschelkraut
Ackerrettich
Rauhhaariger Amarant
Hühnerhirse
Haarförmige Rispenhirse
Garten-Wolfsmilch

Diese Liste stammt von einem einzigen Erdhaufen. Von benachbarten Standorten kommen noch folgende Arten dazu:

Klatschmohn
Ackersenf
Isländische Sumpfkresse
Gebräuchlicher Erdrauch
Gemüse-Gänsedistel
Ackerröte
Sonnwend-Wolfsmilch
Ackergauchheil
Frauenspiegel
Echte Kamille
Graugrüne Borstenhirse

Auch hier handelt es sich ausnahmslos um einjährige Kräuter. Die meisten davon sind auf geeigneten Plätzen regelmäßig anzutreffen, zum Teil in großer Menge. So bildeten in den letzten Jahren etwa der Klatschmohn und die Kamille in der unteren Telli auffällige Bestände. Ein seltenes und schön blühendes Unkraut ist der Frau-

enspiegel. Er konnte in der Telli nur an einer Stelle beobachtet werden, erschien dagegen zahlreich auf den neu angelegten Borden der Schachenstraße.

Diese einjährigen Gewächse haben übrigens nicht nur die Fähigkeit, auf stark bearbeiteten oder sonstwie gestörten Plätzen zu leben, sondern es gehört zu ihrem Schicksal, auf Umbruch und Bearbeitung der Erde angewiesen zu sein. Unter solchen Verhältnissen sind sie besonders konkurrenzfähig, da sie kritische Perioden im Samenzustand leicht überdauern und dank schneller Entwicklung das Feld bald wieder behaupten. In einer «etablierten» Vegetation aus mehrjährigen Pflanzen, zum Beispiel einer Wiese, können sie in der Regel nicht Fuß fassen. Das massenhafte Auftreten einzelner Arten wie Klatschmohn und Kamille darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese Pflanzen keine gesicherte Existenz haben, sondern gewissermaßen nur «sprungweise» die zufällig gebotenen Gelegenheiten nutzen.

Auf sich selbst überlassenen Flächen siedeln sich mit der Zeit vor allem mehrjährige Kräuter an. So sind ältere Erdhaufen in der Telli mit Reinbeständen der Brennessel überzogen. Ferner findet man die ebenfalls mehrjährige Margerite, sodann Weidenröschenarten und verschiedene Wiesengräser. Schließlich wandern auch Gehölze ein, allen voran die Salweide.

Zum Bild einer Gewerbe- und Industriezone gehören auch größere und kleinere Kiesflächen, Lagerplätze, «ungepflegte» Straßenränder, Zäune, Mauerfüße und dergleichen, also lauter unbearbeitete und sich selbst überlassene Flächen, wo eine bunte, bei näherem Zusehen aber recht charakteristische Vegetation fröhlich draufloswuchert. Die folgende Liste bringt eine Auswahl davon:

Zaunwinde
Ackerwinde
Rainkohl
Gelber Honigklee
Weißer Honigklee
Brennessel
Echtes Johanniskraut
Kriechendes Fingerkraut
Kompaßlattich
Taube Trespe
Dachtrespe
Acker-Kratzdistel
Gemeiner Beifuß
Weiße Taubnessel

Mit Ausnahme der beiden Trespen sind diese Pflanzen alle mehrjährig, und ihre Verbände sind dementsprechend dauerhafter als die der oben besprochenen Humushaufen.

Die Honigkleearten und die beiden Trespen kommen auch auf trockenem Boden noch gut davon, andere, wie etwa die Brennessel, der Beifuß, die Zaunwinde und die Weiße Taubnessel suchen sich Stellen, welche mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe bieten Das botanische Inventar gibt für die untere Telli 178 Pflanzenarten an. Das Gebiet ist also noch relativ artenreich und bietet auch einigen seltenen Arten eine Existenzmöglichkeit. Voraussetzung für diesen Zustand ist allerdings eine Industrie- und Gewerbelandschaft traditionellen Stils mit vielen sich selbst überlassenen Flächen und ohne den Drang zur Repräsentation in der Umgebungsgestaltung.

Neuerdings setzen sich leider auch in dieser Zone rigorosere Vorstellungen von Ordnung und Sauberkeit durch: Gepflegte Rasenflächen und Rabatten, sauber gepflästerte und asphaltierte Plätze und Zufahrten bestimmen zunehmend das Bild im Umkreis der neueren Bauten.

Ein Überhandnehmen dieser «Ordnungsästhetik» ist für die natürliche Pflanzenwelt verhängnisvoll. An asphaltierten Plätzen und eintönigen Rasenflächen haben wir längst ein Übermaß. Heute, wo die Natur allüberall auf dem Rückzug ist, sollten wir uns von Ordnungsvorstellungen befreien, welche Sterilität und Langeweile zur Folge haben! Man muß jedem Bauherrn und Grundstückeigentümer dankbar sein, wenn er Teile seines Areals der Natur zur freien Besiedlung überläßt.

Schießplatz Schachen

Es ist wohl unbestritten, daß die heutige Kulturlandschaft der heimischen Flora nur noch wenig Lebensraum bietet. Eine nach industriellen Gesichtspunkten betriebene Landwirtschaft hat zu einer drastischen Verarmung nicht nur des Landschaftsbildes, sondern auch der Pflanzenwelt geführt. Es sind daher in erheblichem Maße ungenutzte und wenig genutzte Restflächen, auf welchen sich ein Teil der angestammten Flora noch behauptet bzw. ums Überleben kämpft. Der Schießplatz Schachen mit seinen teils trockenen, teils leicht versumpften Partien gehört zu diesen Rückzugsgebieten der Natur. Mit 140 Pflanzenarten auf einer Fläche von nur etwa 2 1/2 Hektaren wird ein bemerkenswerter Reichtum dokumentiert. Die östliche Hälfte des Platzes erinnert mit ihren zahlreichen Gräsern wie Ruchgras, Kammgras, Goldhafer, Wiesenrispengras und verschiedenen Kleearten an Naturwiesen. Zwischen den Betonblenden vor dem Schießstand überwiegt Trockenvegetation mit viel Möhre, Pastinak und Dorniger Hauhechel. Auf dem mageren und oberflächlich leicht austrocknenden Sandboden im Zentrum des Platzes gedeihen u.a.

Knolliges Rispengras Plattes Rispengras Kleines Liebesgras

Das Knollige Rispengras gilt in unserer Gegend als ausgesprochene Seltenheit. Auf dem sumpfigen Boden in der Südwestecke des Platzes sind Spezialisten feuchter Standorte anzutreffen:

Blaugrüne Simse Gegliederte Simse Krötensimse Zarte Simse Zusammengedrückte Simse Gelbe Segge

Die Gelbe Segge dürfte auf dieser sehr kleinen Sumpffläche ihr einziges Vorkommen in Aarau haben.

Neuerdings hat der Schießplatz durch sehr unerwünschte Düngung mit Klärschlamm gelitten und nähert sich immer mehr dem Bild einer artenarmen und trivialen Fettwiese.

Im Frühjahr 1988 wurde im Hinblick auf eine Großveranstaltung des Pétanque-Clubs Aarau die Humusschicht abgestoßen und Kies eingebracht. Im Interesse unserer Flora ist diese Maßnahme zu begrüßen, bietet doch eine freie Kiesfläche ideale Bedingungen für die Wiederbesiedlung durch eine seltene und gefährdete Pioniervegetation.

Güterbahnhof

Die hier beschriebene Vegetation existiert nur in einer schmalen Randzone der Geleiseanlagen, welche im Westen durch die Gais-Unterführung, im Osten durch den städtischen Schlachthof begrenzt ist. Zur

Hauptsache wird der Geleisekörper jedoch durch Herbizide vegetationsfrei gehalten. Im Bahngebiet und in der anschließenden Gewerbezone sind kaum mehr natürliche Böden vorhanden. Neben eigentlichem Geleiseschotter herrschen Kies- und Sandböden vor. Man wird daher keine besonders üppige Vegetation erwarten. Sieht man einmal vom Herbizideinsatz ab, so bestehen manche Gemeinsamkeiten mit der unteren Telli. Insbesondere handelt es sich auch im Bahnhofgebiet um eine spontan entstandene Vegetation auf weitgehend künstlich hergerichteten Standorten. Von den Arten auf mageren Sand- und Kiesböden seien folgende hervorgehoben:

Dreifingriger Steinbrech Sandkraut Hungerblümchen Klebriges Kreuzkraut Reiherschnabel Ackerhohlzahn Taube Trespe Dachtrespe Virginische Kresse Kanadisches Berufkraut Nachtkerze Kompaßlattich

Die drei erstgenannten Arten sind sehr kleine und unscheinbare Frühlingspflänzchen, bei denen man sich wundern mag, daß sie auf einem so wenig einladenden Boden überhaupt davonkommen. Daß sie sich trotz bescheidenem Wurzelwerk und einjährigem Lebenszyklus auf Sand und Kies halten können, hängt mit ihrer frühen und raschen Entwicklung zusammen: Bis die sommerliche Wärme und Trockenheit anbricht, haben sie ihren Jahreslauf vollendet und können dann die «Trockenzeit» im Samenzustand unbeschadet überstehen. Im Frühjahr überziehen ihre ausgedehnten Bestände die sandigen Flächen zwischen den Industriegeleisen mit einem feinen Schleier, was besonders schön etwa hinter dem Schlachthof zu beobachten ist.

Die weiteren Arten sind in der Mehrzahl auch einjährig, haben aber eine langsamere Entwicklung, werden grösser und entwikkeln zum Teil ein tiefreichendes Wurzelwerk. Auch das ist eine Möglichkeit, sich auf diesen so lebensfeindlich erscheinenden Kiesböden zu halten.

Zu dieser Gruppe gehören etwa der Reiherschnabel, der Ackerhohlzahn und das Kanadische Berufkraut. Sie können ihr Wurzelwerk in Tiefen von einem Meter und mehr vortreiben. Ein Tiefwurzler ist auch die Nachtkerze. Sie stammt wie das Kanadische Berufkraut aus Nordamerika, ist aber schon seit dem 17. Jahrhundert in Europa eingebürgert. Sie hat einen zweijährigen Entwicklungszyklus. Ihre Ausbreitung folgt mit Vorliebe den Eisenbahnlinien, weshalb sie geradezu als «Eisenbahnpflanze» bezeichnet wird. Eine Vorliebe für Eisenbahnareale hat auch die Virginische Kresse. Sie ist seit etwa 1800 bei uns heimisch und bildet am Fuß von

Mauern und Lagerschuppen üppige und dekorative Bestände.

Einige dieser Pflanzen sind in der Gegend recht selten, so etwa der Ackerhohlzahn und der Reiherschnabel.

In der Randzone des Bahngebietes gibt es noch vereinzelt schmale Wiesenbänder, wo die früher häufige Wiesensalbei einen ihrer letzten Zufluchtsorte in Aarau gefunden hat. Auch die Wegwarte, die Kleinblütige Königskerze, der Rainfarn und die Weiße Waldnelke haben in der Übergangszone von Bahnareal und Lagerplätzen noch bescheidene Existenzmöglichkeiten. Glücklicherweise fühlt sich hier niemand zum Jäten verpflichtet, und das Ideal gepflegter Sterilität, welches weithin unsere Wohngebiete prägt, hat sich hier noch nicht durchgesetzt!

Wie überall, wo pflanzliches Leben sich frei entfalten kann, profitiert auch die Tierwelt. So beherbergt das Gebiet des Güterbahnhofs eine große Population der Mauereidechse, und am Rand der Geleiseanlagen kann man auf den Blättern der Wilden Möhre die Raupe des Schwalbenschwanzes antreffen. Man kann nur hoffen, daß «ordnende» Eingriffe weiterhin unterbleiben, und daß auch nach der Umgestaltung des Bahnhofgebietes durch das Projekt Bahn 2000 noch ungestörter Raum für die Pflanzenwelt übrigbleibt.

Industriequartier

Das Gebiet zwischen Buchserstraße und Industriestraße grenzt an das Bahnareal und bildet, auch was seinen botanischen Charakter anbelangt, seine südliche Fortsetzung. Auch hier handelt es sich weitgehend um eine Vegetation kiesiger Plätze und Wege im Umkreis von Industriebauten, und es kann daher nicht verwundern, wenn man eine ähnliche Flora antrifft wie nördlich der Geleiseanlagen. An seltenen oder anderswo in Aarau nicht gefundenen Arten seien genannt:

Kahles Bruchkraut Bewimperte Miere Fremder Ehrenpreis

Für das Industriegebiet gelten die schon im Abschnitt über die Telli gemachten Bemerkungen: Ein Vordringen landläufiger Vorstellungen von Ordnung und Sauberkeit wäre für die Pflanzenwelt verhängnisvoll. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes bedeutet schon einen Beitrag zum Schutz der einheimischen Flora. Unternehmer und Grundstückeigentümer machen sich um die Natur verdient, wenn sie auf Pflästerung, Asphaltierung und Herbizidgebrauch verzichten.

Straßenränder, Rabatten

Straßenränder sowie Grünstreifen entlang von Gehwegen, Radwegen und Parkplätzen sind eigentliche Restflächen der städtischen Landschaft und als solche «unproduktiv». Sie könnten eine große Rolle als Zufluchtsorte einer bedrängten Flora spielen. Man müßte sich bloß dazu entschließen, nicht den Gärtner, sondern die Natur arbeiten zu lassen.

Wird ein Gelände gärtnerisch hergerichtet, sei es durch Umgraben oder durch Aufschütten von Humus, so bleibt nach dem Bepflanzen gewöhnlich noch viel freier Raum, welcher sofort von «Unkräutern» besetzt wird. Ihre Samen sind zu einem guten Teil schon in der Erde vorhanden und warten sozusagen nur auf die günstige Gelegenheit zum Auskeimen. Das Fehlen einer geschlossenen Pflanzendecke sowie die vorausgegangene Lockerung des Bodens geben ihnen gute Startmöglichkeiten. So kann man oft beobachten, daß eine üppige Krautschicht aufschießt, sobald die Gärtner das Feld geräumt haben. Die Verunkrautung wird dann mit großem Aufwand bekämpft, und nach wiederholten Eingriffen kann sich schließlich die durch den Menschen approbierte Vegetation durchsetzen: Es entsteht eine «ordentliche» und «gepflegte» Anlage. Okologische Überlegungen kommen dabei nicht zum Zug, und das Endergebnis besteht darin, daß monotones

Grün ausländischer Ziergehölze die spontan entstehende einheimische Vegetation ersetzt. Wir haben offenbar den unwiderstehlichen Drang, die Pflanzenwelt in den Griff zu bekommen und sie nach unsern recht diskutablen Ordnungsvorstellungen herzurichten. Hier scheint ein Abwehrreflex aus archaischer Zeit noch wirksam zu sein, in welcher der Mensch die Natur als feindliche Macht empfand, gegen die es sich zu wehren galt.

Nach einer handlichen Definition versteht man unter Unkraut «Kraut am falschen Ort». Was aber auf dem Kartoffelacker oder im Salatbeet fehl am Platze sein mag, ist es nicht ohne weiteres auch am Straßenrand! Ästhetische Meinungen hin oder her: Eine spontan entstehende Vegetation ist biologisch reicher und unvergleichlich vielfältiger als eine künstlich geschaffene. Vor allem hat sie aber im Gegensatz zu dieser ökologische Aussagekraft: Sie illustriert in anschaulicher Weise die Bedingungen des jeweiligen Standortes und ist zudem Ausdruck der natürlichen Konkurrenzverhältnisse unter den Pflanzen.

Die folgende Liste gibt einen Eindruck von der Vielfalt dieser Spontanvegetation. Sie stammt von den Rabatten des Flößerplatzes und wurde am 7. Juli 1985 aufgenommen – einige Zeit nach der Bepflanzung mit ausländischen Kleinsträuchern:

Gewöhnliche Schafgarbe Hundspetersilie

- 1 Ackerhohlzahn zwischen den Industriegeleisen des Güterbahnhofs.
- 2 Das Jakobs-Kreuzkraut gedeiht üppig auf nacktem Geleiseschotter.
- 3 Der Gelbe Lerchensporn dekoriert alte Bruchsteinmauern (Oberholzstraße/Schönenwerderstraße).
- 4 Der Frauenspiegel, ein schönes und selten gewordenes «Unkraut», hier auf einem Humushaufen in der Telli.

Kriechende Quecke Knoblauchhederich Ackergauchheil Färberkamille Schotenkresse Sandkraut Gänseblümchen Aufrechte Trespe

Aufrechte Trespe Taube Trespe

Kümmel

Wiesen-Flockenblume Gewöhnliches Hornkraut

Ackerwinde Zaunwinde Weißer Gänsefuß Dünnästiger Pippau

Kammgras Wilde Möhre

Berg-Weidenröschen Einjähriges Berufkraut Garten-Wolfsmilch

Stinkender Storchschnabel

Kompaßlattich Rainkohl

Kleines Leinkraut Englisches Raygras Italienisches Raygras

Schotenklee Wilde Malve Echte Kamille Hopfenklee Luzerne Mauerlattich Esparsette Nachtkerze

Europäischer Sauerklee

Klatschmohn Pastinak Spitzwegerich Breitwegerich Spitzgras

Gemeines Rispengras Vogelknöterich

Aufrechtes Fingerkraut Gewöhnliche Brunelle Stumpfblättriger Ampfer Kriechender Hahnenfuß Gemüse-Gänsedistel Kleiner Wiesenknopf

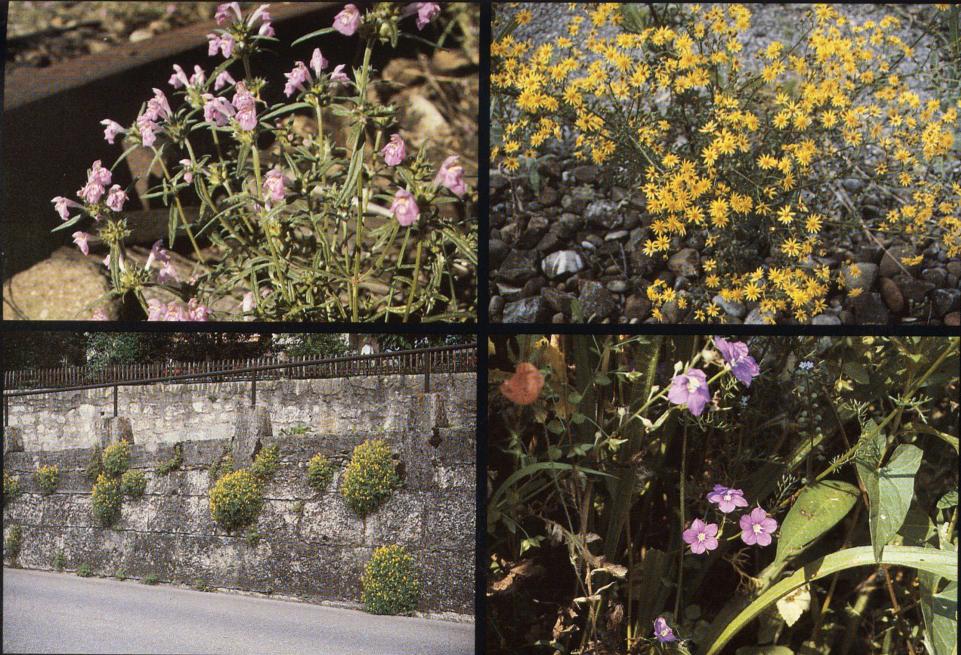
Kleiner Wiesenknopf Gemeines Kreuzkraut Löwenzahn

Rotklee Weißklee Brennessel

Kleinblütige Königskerze Rauhhaarige Wicke

Zaunwicke

Das sind immerhin 60 Arten, welche sich teils einzeln, teils auch in Menge zwischen den angepflanzten Ziergehölzen installiert hatten. Wenige Tage nach Aufnahme dieser Liste wurde das «Ärgernis» durch eine Jätequipe beseitigt – womit zweifellos einem heute leider noch weit verbreiteten Empfinden Rechnung getragen wurde. Wir haben offensichtlich Mühe, schön oder doch interessant zu finden, was uns die heimische Natur selbsttätig und dazu noch gratis liefert. Wer nimmt schon Notiz von der unauffälligen Schönheit dieser Pflanzen, von den vielfältigen Methoden ihrer Ausbreitung und den oft raffinierten Überlebensstrategien! Wir





- 5 Auch ein verachtetes Unkraut wie der Weiße Gänsefuß («Hundsschieß») offenbart bei näherer Betrachtung seine Schönheit. Hier zusammen mit Klatschmohn an der Tellistraße.
- 6 Die Königskerze als Schmuck des Güterbahnhofs.
- 7 Der Kompaßlattich paßt seine Blattstellung dem Sonnenlicht an. Er ist häufig in der Telli und im Gebiet des Güterbahnhofs.

8 Die Färber-Hundskamille ist eine alte Färbepflanze. Sie tritt da und dort in der Telli, an der Mühlemattstraße und auch sonst vereinzelt auf.

entwickeln sehr viel Sinn für die Umgestaltung der Natur – und wenig für ihr eigenes gesetzmäßiges Walten.

Bei der Gestaltung von Straßenrändern und Rabatten wäre durch Verzicht auf Humusierung und Ansaat schon viel gewonnen. So würde man den Arten magerer und trockener Standorte neue Chancen bieten. Eine Vegetation, welche durch das freie Spiel der natürlichen Kräfte entsteht, ist ökologisch «richtig» und entspricht der Ordnung, welche in der Natur herrscht. In dieser Hinsicht ist sie jeder künstlichen Anpflanzung weit überlegen. Die Bereitstellung kiesiger Flächen wäre übrigens besonders im Aareraum – keine allzu künstliche Maßnahme, denn der unkorrigierte Fluß von anno dazumal erzeugte sandige Anschwemmungen und Kieszonen noch und noch, und diese trugen zweifellos auch eine entsprechende Vegetation.

Mauerpflanzen

In Aarau findet man noch viele alte Mauern, die aus dem hier leicht erreichbaren Jurakalk aufgebaut sind. Man denke nur etwa an die gewaltigen Stützmauern des Zollrains. Unverputzt stellen solche Mauern ein dekoratives Element in der städtischen Landschaft dar – besonders dann, wenn ihre Fugen durch die typischen Mauerpflanzen besiedelt sind. Diese Natursteinmauern wurden früher vielfach wohl dann verputzt, wenn man keine schönen Quadern zur Verfügung hatte. Solche Mauern werden in dem Maße dekorativer und botanisch interessanter, als der Verputz abblättert und die lebendige Oberfläche des Natursteins zum Vorschein kommt.

Es gibt eine ganz charakteristische Flora, welche mit großer Regelmäßigkeit solche Mauern bewohnt, sofern nur unverputzte Stellen oder bröckelige Fugen das Eindringen der Wurzeln gestatten. Da die Lebensbedingungen auf einer Mauer sehr einschränkend sind, schaffen es nur wenige Spezialisten, sich auf die Dauer hier häuslich einzurichten. Mit großer Regelmäßigkeit trifft man auf Kalksteinmauern folgendes Trio an:

Mauer-Leinkraut (Zimbelkraut) Mauerraute (eine Farnart) Braunstieliger Streifenfarn

Das Zimbelkraut, ursprünglich eine südeuropäische Pflanze, aber längst eingebürgert, entsprießt zum Beispiel in Menge den schmalen Fugen der Zollrainmauern. Das dankbare Pflänzchen blüht trotz seinem mageren Standort vom Frühling bis in den Spätherbst. Es ist in Aarau häufig und dekoriert zum Beispiel auch die Mauern an der Erlinsbacherstraße. Die beiden kleinen Farne sind so regelmäßig in Mauerfugen anzutreffen, daß man fast geneigt ist, sie als

«geborene» Mauerpflanzen zu betrachten. In Wirklichkeit sind es ursprünglich Felsbewohner, die man zum Beispiel im Jura häufig antrifft. Die Mauerraute ist unempfindlich gegen starke Sonnenbestrahlung, während der Braunstielige Streifenfarn sich wie die Mehrzahl der Farne verhält und stärker beschattete Partien vorzieht. Beide Arten sind zum Beispiel an der Friedhofmauer längs der Renggerstraße häufig, wobei der Streifenfarn bezeichnenderweise auf der schattigen Innenseite besser gedeiht.

Weniger häufig in der Stadt ist der zarte Blasenfarn. Er hat sein natürliches Vorkommen an luftfeuchten Schattenlagen des Juras. Man findet ihn zum Beispiel an der Mauer des Schlößlirains in Gesellschaft der beiden andern Arten.

Wohl die auffälligste Mauerpflanze in Aarau ist der Gelbe Lerchensporn. Seine reichlich und bis in den Herbst hinein blühenden buschigen Stöcke dekorieren zum Beispiel die untere Stützmauer der Oberholzstraße. Er ist auch am östlichen Eingangsportal des SBB-Tunnels und sonst noch da und dort zu treffen. Diese Pflanze hat ihre Heimat auf der Alpensüdseite, ist aber wie das Mauerleinkraut schon lange bei uns eingebürgert.

Die nachfolgende Inventarliste führt die Pflanzen der hier besprochenen Gebiete auf. Eine vollständige Inventarliste der Aarauer Flora ist im Naturinventar der Stadt Aarau enthalten. Dieses kann im städtischen Rathaus eingesehen werden.

Für die Computerausdrucke der Pflanzenliste danke ich Herrn Heiner Keller, ANL, Aarau. A. W.

Pflanzeninventar Aarau 1985

Häufigkeit: Ziffer 1 bedeutet: Sehr vereinzelt

Ziffer 2 bedeutet: Häufig oder doch

nicht ausgesprochen selten

1. Kolonne: Untere Telli

2. Kolonne: Schießplatz Schachen

3. Kolonne: Güterbahnhof

4. Kolonne: Industriequartier

5. Kolonne: Flößerplatz/Mühlemattstraße

	Name	I 2 3 4 5 Na	ne deutsch
	Acer pseudoplatanus	2 2 Ber	gahorn
	Achillea millefolium	2 2 2 2 Ge	wöhnliche Schafgarbe
	Aegopodium podagraria	2 2 Ge	ßfuß
	Aethusa cynapium	2 2 2 2 Hu	ndspetersilie
	Agrimonia eupatoria	2 Od	ermennig
	Agropyron caninum	2 2 Hu	ndsquecke
	Agropyron repens	2 2 2 Kri	echende Quecke
R	Agrostemma githago	I Ko	rnrade
	Agrostis spica-venti	2 Wi	ndhalm
	Agrostis stolonifera	2 2 2 We	ißes Straußgras
	Agrostis tenuis	2 Ge	meines Straußgras
	Ajuga reptans	2 2 Kri	echender Günsel
	Alchemilla vulgaris s. l.	2 Ge	wöhnlicher Frauenmantel
	Alliaria officinalis	2 2 2 2 2 Kn	oblauchhederich
	Alnus incana	2 Gra	uerle
	Alopecurus pratensis	2 Wi	esen-Fuchsschwanz
	Amaranthus retroflexus	2 2 Zui	rückgekrümmter Fuchsschwanz
	Ambrosia elatior		frechte Ambrosie
	Anagallis arvensis	2 2 2 Ac	kergauchheil
	Angelica silvestris		lde Brustwurz
R	Anthemis tinctoria	ı 2 Fär	ber-Hundskamille
	Anthoxanthum odoratum	2 Ru	chgras
	Anthyllis vulneraria s. l.		ındklee
	Arabidopsis thaliana		otenkresse
	r		

R: Arten der roten Liste der Schweiz (Landolt 1982)

G: Im Aargau geschützte Arten

Name	Ι	2	3	4	5	Name deutsch
Arenaria serpyllifolia	2	2	2	2	2	Quendelblättriges Sandkraut
Arrhenatherum elatius	2	2	2	2		Französisches Raygras
Artemisia vulgaris	2	2	2	2		Gewöhnlicher Beifuß
Atriplex hastata			I			Spießblättrige Melde
Atriplex patula	2		2			Gewöhnliche Melde
Bellis perennis	2	2			2	Gänseblümchen
Betula pendula			2			Birke
Brachypodium pinnatum		2	2			Fiederzwenke
Brachypodium silvaticum					2	Waldzwenke
Bromus erectus			2	2	2	Aufrechte Trespe
Bromus inermis	2					Wehrlose Trespe
Bromus mollis		2	2	2		Weiche Trespe
Bromus sterilis	2		2	2	2	Taube Trespe
Bromus tectorum			2	2		Dachtrespe
Calamagrostis epigeios		2		I		Gemeines Reitgras
Campanula patula			2			Wiesen-Glockenblume
Campanula rapunculus	2		2			Rapunzel-Glockenblume
Capsella bursa-pastoris	2	2		2		Hirtentäschchen
Cardamine hirsuta	2	2				Behaartes Schaumkraut
Carex acutiformis	2	2				Scharfkantige Segge
Carex flacca		2				Schlaffe Segge
Carex flava oederi		Ι				Gelbe Segge
Carex hirta	2	2	2			Behaarte Segge
Carex muricata s. l.		2		2		Stachelsegge
Carex riparia	I					Ufersegge
Carum carvi	I				2	Kümmel
Centaurea cyanus	I					Kornblume
Centaurea jacea		2	2	2	2	Wiesen-Flockenblume
Cerastium arvense			I			Acker-Hornkraut
Cerastium caespitosum	2	2		2	2	Gewöhnliches Hornkraut
Cerastium glomeratum	2	2	2	2		Knäuel-Hornkraut
Cerastium semidecandrum		2	2			Sand-Hornkraut
Chelidonium majus	2	2	2	2		Schöllkraut
Chenopodium album	2		2	2	2	Weißer Gänsefuß
Chenopodium polyspermum	2		2			Vielsamiger Gänsefuß
Chrysanthemum leucanthem.	2	2	2			Margerite

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
Chrysanthemum parthenium	I				I	Mutterkraut
Chrysanthemum vulgare			2	I	I	Rainfarn
Cichorium intybus			2		2	Wegwarte
Circaea lutetiana		2	2		2	Hexenkraut
Cirsium arvense	2	2	2	2	2	Acker-Kratzdistel
Cirsium vulgare	2		2			Gewöhnliche Kratzdistel
Clematis vitalba		2	2			Niele
Colchicum autumnale		2				Herbstzeitlose
Convolvulus arvensis	2		2	2	2	Ackerwinde
Convolvulus sepium	2	2	2		2	Zaunwinde
Cornus sanguinea		2				Roter Hornstrauch
Coronilla varia		2			2	Bunte Kronwicke
Corylus avellana		2				Haselnuß
Crataegus monogyna		2				Eingriffliger Weißdorn
Crepis biennis	2	2				Wiesenpippau
Crepis capillaris			2		2	Dünnästiger Pippau
Crepis taraxacifolia	2	2				Löwenzahnblättriger Pippau
Cynosurus cristatus	2	2			2	Kammgras
Cystopteris fragilis					I	Blasenfarn
Dactylis glomerata	2	2	2	2		Knaulgras
Daucus carota	2	2	2	2	2	Möhre
Deschampsia caespitosa		2				Rasenschmiele
Digitaria sanguinalis		2	2		2	Bluthirse
Dryopteris filix-mas			I			Echter Wurmfarn
Echinochloa crus-galli	2					Hühnerhirse
Echium vulgare			2			Natternkopf
Epilobium adnatum			2			Vierkantiges Weidenröschen
Epilobium angustifolium	2		2			Wald-Weidenröschen
Epilobium hirsutum	2	2				Behaartes Weidenröschen
Epilobium montanum				2	2	Berg-Weidenröschen
Epilobium parviflorum	2		2			Kleinblütiges Weidenröschen
Epilobium roseum			2			Rosablühendes Weidenröschen
Equisetum arvense	2	2	2		2	Acker-Schachtelhalm
Eragrostis minor		2	2			Kleines Liebesgras
Erigeron acer			2			Scharfes Berufkraut
Erigeron annuus	2	2	2	2	2	Einjähriges Berufkraut

Name	I	2	3	4	5	Name deutsch
Erigeron canadensis	2		2	2	2	Kanadisches Berufkraut
Erodium cicutarium	I		I			Reiherschnabel
Erophila verna		2	2	2		Hungerblümchen
Erysimum cheiranthoides	I					Ackerschöterich
Euphorbia cyparissias		2				Zypressenwolfsmilch
Euphorbia helioscopia	2					Sonnwendwolfsmilch
Euphorbia peplus	2		2		2	Gartenwolfsmilch
Euphorbia platyphyllos			2			Breitblättrige Wolfsmilch
Euphorbia stricta		2				Steife Wolfsmilch
Evonymus europaea		2				Pfaffenhütchen
Festuca arundinacea			2			Rohrschwingel
Festuca gigantea	2		2			Riesenschwingel
Festuca pratensis	2	2				Wiesenschwingel
Festuca rubra	2		2			Rotschwingel
Filipendula ulmaria	2	2				Wiesen-Spierstaude
Fragaria vesca			2			Walderdbeere
Fraxinus excelsior		2	2			Esche
Fumaria officinalis	2			2		Erdrauch
Galeopsis angustifolia			I			Ackerhohlzahn
Galeopsis tetrahit	2	2	2	2	2	Gewöhnlicher Hohlzahn
Galinsoga ciliata	2					Bewimpertes Knopfkraut
Galium aparine	2	2		2		Kletten-Labkraut
Galium mollugo	2	2	2			Wiesen-Labkraut
Geranium pusillum				I		Kleiner Storchschnabel
Geranium pyrenaicum	2	2	2	2		Pyrenäen-Storchschnabel
Geranium robertianum	2		2	2	2	Gewöhnlicher Storchschnabel
Geum urbanum	2	2		2	2	Gewöhnliche Nelkenwurz
Glechoma hederaceum	2	2	2			Gundelrebe
Hedera helix			2			Efeu
Helianthus annuus			I			Einjährige Sonnenblume
Heracleum sphondylium	2		2		2	Wiesen-Bärenklau
Herniaria glabra				I		Kahles Bruchkraut
Hesperis matronalis	I					Nachtviole
Hieracium piloselloides			2	2		Florentiner Habichtskraut
Holcus lanatus	2	2	2			Wolliges Honiggras
Hypericum perforatum	2	2	2.	2		Gewöhnliches Johanniskraut

	Name	I	2	3	4	5	Name deutsch
	Hypochoeris radicata		2	2	I	I	Wiesen-Ferkelkraut
	Impatiens parviflora	2		2	2		Kleinblütiges Springkraut
	Juncus articulatus		2				Gegliederte Simse
	Juncus bufonius		2				Krötensimse
	Juncus compressus		I		I		Zusammengedrückte Simse
	Juncus inflexus		2				Blaugrüne Simse
	Juncus tenuis		2		2		Zarte Simse
	Knautia arvensis	2	2	2			Acker-Witwenblume
	Lactuca serriola	2		2	2	2	Wilder Lattich
	Lamium album	2		2	2		Weiße Taubnessel
	Lamium galeobdolon	2	2				Goldnessel
	Lamium maculatum			2			Gefleckte Taubnessel
	Lamium purpureum	2		2			Rote Taubnessel
	Lapsana communis	2	2	2	2	2	Rainkohl
	Lathyrus latifolius		I				Breitblättrige Platterbse
	Lathyrus pratensis	2	2				Wiesen-Platterbse
R	Legousia speculveneris	I					Frauenspiegel
	Leontodon autumnalis			2			Herbst-Löwenzahn
	Leontodon hispidus	2	2	2			Steifhaariger Löwenzahn
	Lepidium campestre		2		2		Feldkresse
	Lepidium draba			Ι			Pfeilkresse
	Lepidium virginicum			2	2		Virginische Kresse
	Linaria cymbalaria			2	2	I	Mauer-Leinkraut
	Linaria minor	2		2	2	2	Kleines Leinkraut
	Linaria vulgaris	2		2			Gewöhnliches Leinkraut
	Lolium multiflorum	2	2			2	Italienisches Raygras
	Lolium perenne	2	2	2	2	2	Englisches Raygras
	Lotus corniculatus	2	2	2		2	Schotenklee
	Lythrum salicaria		2				Blutweiderich
	Malva alcea	2		2		I	Sigmarswurz
	Malva moschata	2				2	Bisammalve
	Malva silvestris	I				2	Wilde Malve
	Matricaria chamomilla	2		2		2	Echte Kamille
	Matricaria suaveolens	2			2		Strahlenlose Kamille
	Medicago falcata	I		-50	-	-	Sichelklee
	Medicago lupulina		2	2	2	2	Hopfenklee
		_	_		7	-	r

Name	I 2 3 4 5	Name deutsch
Madicago sativa	2 2 2 2	Luzerne
Medicago sativa Melilotus albus	$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	Weißer Honigklee
Melilotus officinalis	2 2 2 2 2	Echter Honigklee
Mentha longifolia	I 2 2 2 2 2	Roßminze
Minuartia hybrida		Bewimperte Miere
Mycelis muralis	1 2 2 2 2	Mauerlattich
Myosotis arvensis	2 2 2 2 2 2 2	Acker-Vergißmeinnicht
Oenothera biennis		Nachtkerze
Onobrychis viciifolia		Esparsette
	2 2	Dornige Hauhechel
Ononis spinosa Origanum vulgare	2 2	Dost
Ornithogallum umbellatum	2	Doldiger Milchstern
Oxalis europaea	2 2 2 2	Europäischer Sauerklee
Panicum capillare	2 2 2	Haarförmige Rispenhirse
Papaver rhoeas	2 2 2	Klatschmohn
Pastinaca sativa	2 2 2 2	Pastinak
Phleum pratense	2	Wiesen-Lieschgras
Phragmites communis	I	Schilf
Picris hieracioides	2 2	Bitterkraut
Pirus malus	Z Z	Apfelbaum
Plantago lanceolata	2 2 2 2 2	Spitzwegerich
Plantago major	2 2 2 2 2	Großer Wegerich
Poa annua	2 2 2 2 2	Einjähriges Rispengras
Poa bulbosa	2	Knolliges Rispengras
Poa compressa	2 2	Plattes Rispengras
Poa nemoralis	2	Hain-Rispengras
Poa palustris	2	Sumpf-Rispengras
Poa pratensis	2 2 2	Wiesen-Rispengras
Poa trivialis	2 2 2 2	Gewöhnliches Rispengras
Polygonum aviculare	2 2 2 2	Vogelknöterich
Polygonum convovulus	2 2	Windenknöterich
Polygonum cuspidatum	2 2 2	Spitzknöterich
Polygonum lapathifolium	2	Ampferknöterich
Polygonum persicaria	2 , 2	Pfirsichknöterich
Populus alba	2	Silberpappel
Portulaca oleracea	I 2	Portulak

	Name	I	2	3	4	5	Name deutsch
	D						
	Potentilla anserina	2	2		1	2	Gänse-Fingerkraut
	Potentilla recta					2	Aufrechtes Fingerkraut
	Potentilla reptans	2	2	2			Kriechendes Fingerkraut
	Prunella vulgaris	2	2	2		2	Gewöhnliche Brunelle
	Prunus padus			I			Traubenkirsche
	Ranunculus bulbosus	2					Knolliger Hahnenfuß
	Ranunculus friesianus	2	2	2			Scharfer Hahnenfuß
	Ranunculus repens	2	2	2	2	2	Kriechender Hahnenfuß
	Raphanus rhaphanistrum	2					Ackerrettich
	Reseda lutea	2	2	2	2		Gelbe Resede
	Ribes rubrum			2			Rote Johannisbeere
	Robinia pseudo-acacia			2			Falsche Akazie
	Rorippa islandica	2					Isländische Sumpfkresse
	Rorippa silvestris				Ι	2	Wilde Sumpfkresse
	Rosa canina			2			Hundsrose
	Rubus caesius		2				Blaue Brombeere
	Rubus fructicosus	2	2	2	2		Brombeere
	Rubus idaeus			2			Himbeere
	Rumex acetosa	2		2			Sauerampfer
	Rumex obtusifolius	2	2	2	2	2	Stumpfblättriger Ampfer
	Sagina procumbens				2		Niederliegendes Mastkraut
3	Salix alba		2	2	Ι		Silberweide
3	Salix caprea	2	2	2	2		Salweide
Ĵ	Salix purpurea		2	2			Purpurweide
	Salvia pratensis			2			Wiesensalbei
	Sambucus nigra		2	2			Schwarzer Holunder
	Sanguisorba minor	2			2	2	Kleiner Wiesenknopf
	Sanguisorba officinalis	2					Großer Wiesenknopf
	Satureja calamintha			2			Bergthymian
	Saxifraga tridactylites	2	2	2	2		Dreifingriger Steinbrech
	Scirpus silvaticus		2				Waldbinse
	Scrophularia nodosa	2					Knotige Braunwurz
	Sedum album				2		Weißer Mauerpfeffer
	Sedum sexangulare			2	2		Falscher Mauerpfeffer
	Senecio erucifolius	2.	2	2			Raukenblättriges Kreuzkraut
	Senecio jacobaea	_	_	2			Jakobskreuzkraut

Name	I 2 3 4 5	Name deutsch
Senecio viscosus	2 I	Klebriges Kreuzkraut
Senecio vulgaris	2 2 2 2	Gewöhnliches Kreuzkraut
Setaria glauca	2 2 2	Graugrüne Borstenhirse
Setaria viridis	2	Grüne Borstenhirse
Sherardia arvensis	I I	Ackerröte
Silene alba	2	Weiße Waldnelke
Silene vulgaris	2 2 2 2	Gewöhnliches Leimkraut
Sinapis arvensis	2 2	Ackersenf
Sisymbrium officinale	2 2	Wegrauke
Solanum lycopersicum	2	Tomate
Solanum nigrum	2 2	Schwarzer Nachtschatten
Solidago canadensis	2	Kanadische Goldrute
Solidago serotina	2 2 2	Späte Goldrute
Sonchus asper	2 2 2	Rauhe Gänsedistel
Sonchus oleraceus	2 2 2 2	Kohl-Gänsedistel
Stachys palustris	2	Sumpfziest
Stachys silvatica	2	Waldziest
Stellaria aquatica	2	Wassermiere
Stellaria media s. str.	2	Vogelmiere
Symphytum officinale	2 2 2	Wallwurz
Taraxacum officinale	2 2 2 2 2	Löwenzahn
Taxus baccata	I	Eibe
Thlaspi arvense	2	Ackertäschelkraut
Thalspi perfoliatum	2	Durchwachsenes Täschelkraut
Thymus serpyllum s.l.	2 2	Feldthymian
Torilis japonica	2	Borstendolde
Trifolium campestre	2 2 2	Feldklee
Trifolium dubium	2 2 2 2	Kleiner Klee
Trifolium hybridum	2 2 2	Bastardklee
Trifolium incarnatum	I	Inkarnatklee
Trifolium pratense	2 2 2 2 2	Rotklee
Trifolium repens	2 2 2 2 2	Kriechender Klee
Tripleurosperm. inodorum	2	Geruchlose Kamille
Trisetum flavescens	2	Goldhafer
Triticum vulgare	2	Weizen
Tussilago farfara	2 2 2	Huflattich

Name	I 2 3 4 5	Name deutsch
Typhoides arundinacea	2 2	Rohrglanzgras
Urtica dioeca	2 2 2 2 2	Brennessel
Valeriana officinalis	2 2	Echter Baldrian
Valerianella locusta	2 2	Nüsslisalat
Verbascum nigrum	2	Schwarze Königskerze
Verbascum thapsiforme	2	Großblütige Königskerze
Verbascum thapsus	2 I 2 2 2	Kleinblütige Königskerze
Verbena officinalis	2 2 2	Eisenkraut
Veronica arvensis	2 2 2 2	Feldehrenpreis
Veronica chamaedrys	2 2	Gamander-Ehrenpreis
Veronica filiformis	2 2	Feinstieliger Ehrenpreis
Veronica hederifolia	2	Efeublättriger Ehrenpreis
Veronica peregrina	I	Fremder Ehrenpreis
Veronica persica	2 2 2	Persischer Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia	2	Quendelblättriger Ehrenpreis
Viburnum lantana	2	Wolliger Schneeball
Vicia cracca	2 2	Vogelwicke
Vicia hirsuta	2 2 2	Rauhhaarige Wicke
Vicia sativa	2 2	Futterwicke
Vicia sepium	2 2 2 2 2	Zaunwicke
Vicia tetrasperma	2	Viersamige Wicke
Viola hirta	2	Rauhhaariges Veilchen
Viola tricolor	2	Wildes Stiefmütterchen